



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Dienstszitz Berlin, 11055 Berlin

POSTANSCHRIFT UND ZUGANG
Stresemannstr. 94, Europahaus
10963 Berlin

Herrn
Heinz Schulze
Perugruppe München
c/o Eine Welt Haus
Schwanthalerstr. 80
80336 München

TEL +49 (0)30 - 18 535 - 2830
FAX +49 (0)30 - 18 535 - 2501
annette.kaiser@bmz.bund.de
www.bmz.de
BEARBEITET VON
RL'in K5 Annette Kaiser
GZ: K5 02121-0167/005
Berlin, 29.5.2013

Sehr geehrter Herr Schulze,

Bundesminister Dirk Niebel dankt Ihnen für Ihr Schreiben vom 10.5.2013. Er hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Der Erste Deutsche Entwicklungstag, der am 25. Mai stattfand, hat entwicklungspolitisches Engagement in ganz Deutschland greifbar gemacht. In 16 deutschen Städten fanden Veranstaltungen mit zivilgesellschaftlichen, wirtschaftlichen und staatlichen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit statt, die die Bandbreite des entwicklungspolitischen Engagements verdeutlicht und Bürgerinnen und Bürger zu eigenem Engagement angeregt haben. Bundesweit haben rund 200.000 Menschen den Entwicklungstag besucht. Dies ist für alle Engagierten ein großer Erfolg.

Die 16 Standorte des Entwicklungstags wurden zusammen mit Engagement Global und den Bundesländern nach fachlichen Kriterien ausgewählt. Dazu gehören unter anderem ein entwicklungspolitisches Engagement der jeweiligen Kommune und möglichst auch ein Bezug zum diesjährigen Schwerpunktthema Afrika. Auch wurde ein ausgewogenes



Seite 2 von 3

Verhältnis zwischen Großstädten, Landkreisen und kreisangehörigen Gemeinden hergestellt.

Der Entwicklungstag bestand aus einem kommunalen Teil, der von den Engagierten in den Kommunen selbst gestaltet wurde, und einer Abschlussveranstaltung in Berlin, die die bundesweite Dimension des Entwicklungstages verdeutlicht hat. Hier haben engagierte Persönlichkeiten – Prominente, Künstler, Sportler, Kulturschaffende, Botschafter der Partnerländer, und Vertreter der Diaspora – mitgewirkt, von ihren Visionen erzählt und ein Beispiel für persönliches Engagement gegeben. In einem frei zu gestaltenden Teil haben zudem zahlreiche Kommunen und Organisationen die Aktivitäten in ihrer Region präsentiert.

Ziel des Entwicklungstags war es, für die professionelle Arbeit der deutschen Zivilgesellschaft eine Bühne zu schaffen und ihre Leistungen bekannter zu machen. Dies kann aber nur gelingen, wenn Engagierte auch die Möglichkeit haben, auf ihre Arbeit in unterhaltsamer Form, z.B. durch „Mitmachaktionen“ oder Kulturprogramme, aufmerksam zu machen. Ich bin der Auffassung, dass Entwicklungspolitik durchaus auch Spaß machen soll.

Das BMZ und seine Durchführungsorganisationen haben sich am Entwicklungstag beteiligt, standen aber bewusst nicht im Vordergrund. Das BMZ hat lediglich organisatorische und logistische Hilfestellung angeboten. Eine Vereinnahmung zivilgesellschaftlicher Arbeit hat nicht stattgefunden. Im Gegenteil konnte jede teilnehmende Organisation ihren Beitrag frei gestalten.

Fast 600 Vereine, Netzwerke, Institutionen und Organisationen sind dieser Einladung gefolgt und haben den Deutschen Entwicklungstag als Plattform für ihre Arbeit genutzt. In Berlin haben zusätzlich etwa 60 Botschaften die Perspektive unserer Partnerländer eingebracht. Natürlich konnte der Erste Deutsche Entwicklungstag nicht das gesamte Spektrum der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland abbilden. Die große Beteiligung zeigt aber, dass hier echtes Interesse der Zivilgesellschaft vorhanden ist.



Seite 3 von 3

Erstmalig hat das BMZ gemeinsam mit kommunalen Akteuren eine derart komplexe Veranstaltung geplant, die gleichzeitig an 16 Standorten stattfand. Dies wäre ohne die engagierte Mitwirkung Vieler nicht möglich gewesen. Gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren werden wir den Gesamtprozess evaluieren und daraus Lehren für die Organisation künftiger Entwicklungstage ziehen.

Nach derzeitigem Stand liegen die Kosten für den Entwicklungstag bei etwa 3,03 Millionen Euro. Es wurden keine Mittel der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit für den Entwicklungstag eingesetzt. Er wurde nicht zu Lasten des von Ihnen angesprochenen Förderprogramms Entwicklungspolitische Bildung (FEB) finanziert. Entsprechend wurden auch die Förderkriterien des FEB nicht geändert.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Annette Kaiser

Leiterin des Referats K5

Protokoll und Besucherdienst